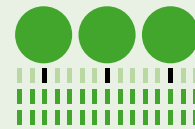


FÖLT-Bericht

für das Jahr 2020



FÖLT

Verein zur Förderung des ökologischen
Landbaus in den Tropen e.V.

Liebe Freundinnen und Freunde von FÖLT,

Die Projekte im Senegal liefen auch im Corona-Jahr 2020 weiter. Die langjährige Projektbetreuerin Almut Hahn war fast die ganze Zeit vor Ort und hat mit Pape Maisa und vielen anderen Engagierten im Senegal eine phantastische Arbeit gemacht. Wir möchten ihr als Vorstand an dieser Stelle unseren ganz besonderen Dank aussprechen. Was sie leistet, ist wahrhaft beeindruckend!

Leider können wir das von unseren Ruanda-Aktivitäten derzeit nicht sagen. Waren die letzten Jahre schon schwierig, so hat Corona die Kommunikation noch weiter erschwert. In diesem Bericht wird Ruanda daher kein Thema sein, doch wir hoffen sehr, dass sich das bald wieder ändert. Umso ausführlicher soll es hier um den Senegal gehen, und wir lassen Almut Hahn mit dem folgenden Brief persönlich zu Wort kommen.

Wer sich bei FÖLT engagieren mag, oder einfach mehr über unsere Partnerschaften erfahren will, ist herzlich zu unserer nächsten Jahreshauptversammlung eingeladen:
Am 19. Mai 2021 um 19 Uhr

Der FÖLT-Vorstand: Horst Fehrenbach, Holger Hitzelberger,
Stephan Pucher, Dr. Ulrich Rehberg

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Senegalprojekte!

Ja, das war ein schwieriges Jahr, auch im Senegal, mit all den Einschränkungen, die der Kampf gegen Covid-19 mit sich brachte:

Ein ziemlich striktes Versammlungsverbot – und unsere Polizisten zögern nicht, Leute zu verprügeln, die miteinander diskutieren wollen. Der Markt – der Ort für Kommunikation und unsere ökonomische Pulsader – ist nur noch wenige Stunden am Tag geöffnet. Nun kann man nicht mehr jederzeit schnell etwas verkaufen, wenn man etwas Geld braucht. Am stärksten trifft das die Armen.

Aber unsere Projektpartner haben den Mut nicht verloren und die Spenden haben geholfen, die ökonomischen und sozialen Härten abzumildern. Die durch die Projekte angelegten Gärten sind ein Segen.

**FÖLT (im Welthaus)
Willy-Brandt-Platz 5
69115 Heidelberg
06221- 475904
SPucher@foelt.org
www.foelt.org**

Mitgliedschaft:

Wollen Sie Mitglied werden? Rufen Sie uns an, wir senden Ihnen die Unterlagen zu. Ein Mitgliedsformular finden Sie unter www.foelt.de, oder wir schicken es Ihnen auf Anfrage per Post.

Spendenkonto:

FÖLT e.V.

Volksbank Weinheim

IBAN: DE 92 6709 2300 0033 0256 88

BIC: GENODE61WNM

Stichwort: Ruanda oder Senegal



Die Frauen von Kandiadiou

300 Frauen bauen seit 9 Jahren auf 3 Hektar für ihre Familien und für den Markt biologisches Gemüse an. Auf dem Markt gab es früher nur in die Region importiertes Gemüse. Francisca, die die Gruppe ausbildet und betreut, erzählt:



„Die Frauen treffen sich alle 14 Tage. Etwa die Hälfte von ihnen produziert Gemüse und die andere verkauft es für die Produzentinnen auf dem Markt. Beides unter einen Hut zu bekommen, ist nicht leicht.

Die Frauen geben freiwillige Beiträge an die Solidaritätskasse der Gruppe, und wenn jemand ein Rezept bezahlen muss, ein Familienereignis hat, der Zaun des Gartens geflickt werden muss oder Saatgut gebraucht wird, dann leiht die Betreffende sich das aus der Kasse und zahlt es später wieder zurück.

Übrigens wird Saatgut immer seltener gekauft. Immer häufiger versuchen wir es selber zu ziehen. Das gelingt uns bereits bei Salat, bei Okra und bei lokalen Zwiebeln, die den Frühlingszwiebeln bei euch ähneln. Diese lokalen Sorten wollen wir nicht verlieren! Wir haben eine Saatguthütte, die ich verwalte, und produzieren auch Samen von Auberginen, Bitterauberginen und Chili. Alles wird bei mir in der Saatguthütte sortiert und für die kommenden Aussaaten aufbewahrt.

Letztes Jahr haben wir unseren Zaun um die Felder notdürftig mit Bambus stabilisiert. Für Metallgitter hat das Geld leider nicht gereicht.

Unseren Freundinnen und Freunden in Deutschland danken wir recht herzlich. Wir wünschen ihnen gute Gesundheit und ein langes Leben.“

Die Frauen von PAAL

PAAL (Produits Agricoles Alimentaires Locaux) ist ein Netzwerk von Unternehmerinnen, die in Kleinstbetrieben Lebensmittel handwerklich verarbeiten und mit dem Erlös ihre Familien ernähren. Im Lauf der Jahre hat sich das Netzwerk auf ländliche Produzentinnen und Kleinhändlerinnen erweitert und es haben sich Untergruppen spezialisiert. Ihre Produkte sind Couscous, Fruchtsäfte, Trockengemüse, Tee- und Gewürzmischungen, aber auch sanfte Reinigungsmittel und Seifen auf Basis von Heilpflanzen. Jetzt hat ein Mitglied einen zweimonatigen Kurs des staatlichen Ernährungsinstituts ITA absolviert mit Fortbildung in Bäckerei und Konditorei und Milchprodukten. Dazu gab es Unterricht in Marketing, Unternehmensführung, Verpackung usw. Diese Fortbildung eröffnet PAAL weitere Perspektiven zur Diversifizierung. Alle Produkte finden lokal Absatz, sie werden sorgfältig, nach hohen Qualitätsstandards und entsprechend dem Bedarf hergestellt.

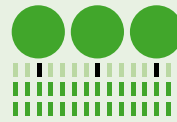
Seit Corona wurden auch Stoffmasken hergestellt und Artemisiapflanzen gezüchtet. Die Pflanzen gingen an die Gruppenmitglieder und an Partnergruppen, vor allem an drei Landfrauengruppen zur Vorbeugung und Therapie von Malaria und Vorbeugung gegen Covid-19.

Adjii, die Präsidentin, bildet in kleinen Gruppen immer neue Ausbilderinnen fort. 2021 wollen die Frauen von PAAL weitere Tätigkeitsbereiche ausbauen, besonders die Bäckerei und die Verarbeitung von Heil- und Gewürzpflanzen. Geplant ist der Bau einer Werkstatt mit Trocknungseinrichtungen, die auch anderen Frauengruppen zur Verfügung stehen soll.



Die Bauernvereinigung UCT

Lehrbauernhof und Gemeinschaftshaus Mbin Maak



FÖLT

Verein zur Förderung des ökologischen
Landbaus in den Tropen e.V.

Der biologische Lehrbauernhof will junge Leute motivieren, auf dem Land zu bleiben, und so der Umweltkrise entgegenwirken.

Die Stadt Heidelberg hat es UCT finanziell ermöglicht, trotz der Krisensituation auch in Coronazeiten die wichtigsten Aktivitäten des Programms weiterzuführen:

Der Bau eines Gästehauses (2 Zimmer mit Veranda) ist jetzt beinahe fertig.

Wasserinstallationen: Reparatur des Brunnens in der Baumschule und Planung eines weiteren Brunnens im Frauengarten, Anschluss des Gemeinschaftshauses Mbin Maak an das Wassernetz des Dorfes.

Saatgutkredite vergeben an 12 Familien (Erdnuss-Samen und Piment für Gemüsegärtner) und an 4 Frauengruppen mit etwa 180 Frauen (Erdnuss- und Bohnensamen) um die Pandemie überstehen zu können.

Seminare zur Saatgutproduktion und zu Medizinalpflanzen im Januar 2020, noch vor dem Reiseverbot.

2021 werden alle Aktivitäten von UCT weitergeführt. Hoffentlich mit weniger Coronabeschränkungen und einer ausreichenden Finanzierung über die Stadt Heidelberg und Ihre Spenden an FÖLT!

Die Baumschule für seltene nützliche Bäume

Die Baumschule in Fandene hat auch unter Covid-19 und den geltenden Reise- und Versammlungsbeschränkungen gelitten. Da wir uns nur in kleinen Gruppen treffen konnten, hörten wir uns aber umso besser zu. Die Saatgut- und die Informationsbörse funktionierten weiterhin. So haben wir das Beste daraus gemacht, und die einzigartig reichliche Regenzeit hat den bereits gepflanzten Bäumchen einen großen Schub gegeben. Endlich hat es einmal genug geregnet!

Unser Schwerpunkt 2020 lag auf *Artemisia annua*, einer Medizinalpflanze gegen Malaria, die möglicherweise auch Covid-19 vorbeugen kann. Wir haben viele der Pflanzen im Dorf und in der Umgebung verteilt, einige wenige verkauft, und man klaut uns manchmal auch welche (sie sind eben gut!).

Das Projekt Grundwasser für Fandene hat 2020 eine unfreiwillige Pause gemacht: Im ersten von 4 betroffenen Dörfern hatten die Bewohner 2018 in Gemeinschaftsarbeit Steinmauerchen quer über die Hänge gebaut, die das Regenwasser anhalten und einsickern lassen, denn der Grundwasserspiegel sinkt und Bäume vertrocknen. Drei weitere Dörfer wollen auch ihr Land schützen. Während der Vorbereitungsberatungen 2020 fiel aber unvorhergesehen früh ein erster starker Regen. Alle eilten auf ihre eigenen Felder. Die Pilotgruppe beschloss, jetzt nicht noch schnell ein paar Steinmauerchen zu basteln, sondern im nächsten Jahr, technisch und finanziell gut vorbereitet, die Gemeinschaftsarbeiten anzugehen. Überzeugungsarbeit bei den Dorfbewohnern ist nicht mehr nötig, denn dass die Technik, das Wasser aufzuhalten und einsickern zu lassen, wirksam ist, hat man im vorherigen Jahr gesehen: Die Rönierpalmen, die auf den erosionsgeschützten Hügelflanken standen und schon am Vertrocknen waren, haben im Jahr darauf Früchte getragen!

Euer Beitrag zur Unterstützung der Projekte ist hochwillkommen; herzlichen Dank im Voraus!

